



14. Prophylaxen

1. a) Wie kann der Begriff „Bettlägerigkeit“ definiert werden?
- b) Welche Risikofaktoren/Ursachen können zu einer Bettlägerigkeit führen?
- c) Welche **Auswirkungen** hat eine langfristige Bettlägerigkeit auf den Patienten?
- d) Welche **Maßnahmen** sollen zur Prophylaxe der Bettlägerigkeit durchgeführt werden?



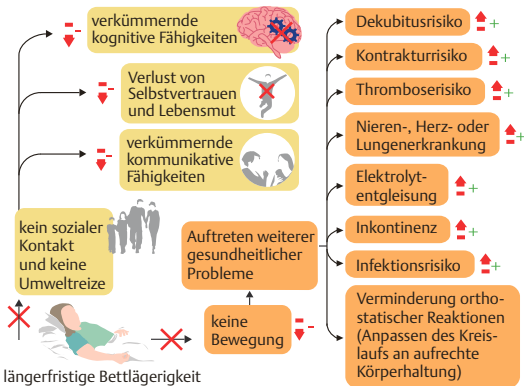
1. a) Definition „Bettlägerigkeit“:

Längerfristiger Zustand, bei dem sich ein Mensch bei Tag und Nacht überwiegend im Bett oder auf anderen Liegemöbeln aufhält. Dabei kann er sitzen, liegen oder sich auch halbhoch gegen ein Kissen lehnen. Bettlägerigkeit beginnt, wenn sich ein Mensch nicht mehr ohne personelle Hilfe von einem Ort zum nächsten bewegen kann.

1. b) Risikofaktoren/Ursachen der Bettlägerigkeit:

- Immobilität (z. B. nach Oberschenkelhalsfraktur) verbunden mit langer Liegedauer
- Schmerzen, Gelenkerkrankungen
- Veränderte Umgebung (z. B. nach einem Heimeinzug)
- Fehlende oder unangepasste Hilfsmittel, falsches Mobiliar

1. c) Auswirkungen längerfristiger Bettlägerigkeit:



Grafik aus: I care Pflege. Thieme; 2015

1. d) Maßnahmen zur Prophylaxe der Bettlägerigkeit:

- Geeignete Hilfsmittel und Mobiliar auswählen
- Angehörige zu kinästhetischen Grundlagen schulen
- Sturzprophylaxe durchführen
- Case-Management/Überleitungspflege einschalten für sichere Pflegeüberleitung



14. Prophylaxen

2. a) Wie kann der Begriff „Mangelernährung“ definiert werden?
- b) Welche **Ursachen** gibt es für Mangelernährung?
- c) Welche **Auswirkungen** hat Mangelernährung?



2. a) Definition „Mangelernährung“:

Mangelernährung (Malnutrition): anhaltendes Defizit an Energie und/oder Nährstoffen durch eine länger anhaltende negative Bilanz zwischen Aufnahme und Bedarf an Nährstoffen.

2. b) Ursachen für Mangelernährung:

- Fehlende Deckung des täglichen Bedarfs oder erhöhter Bedarf an Nährstoffen in bestimmten Situationen (z. B. bei offenen Wunden oder Infektionskrankheiten)
- Erkrankungen: Tumoren (z. B. Ösophagustumor), Infektionskrankheiten, Sodbrennen (Pilzinfektionen der Mundschleimhaut), Alkoholsucht, Schlaganfall
- Körperliche Veränderungen: Sehstörungen, Funktionseinschränkungen der oberen Extremitäten, Multimorbidität, Dysphagie (Schluckstörung), Apraxie (Unfähigkeit gezielte Bewegungen durchzuführen), Anosmie (fehlender Geruchssinn), Aphasie (Sprachstörung)
- Veränderungen im Umfeld: soziale Situation, unruhige Umgebung, veränderte Essenszeiten, Änderungen in Ritualen, schlechtes Essen, Armut, fehlende Unterstützung beim Einkaufen und der Zubereitung der Speisen
- Medikamente: Inappetenz z. B. durch Benzodiazepine (z. B. Valium) oder Digitalispräparate (z. B. Digoxin)
- Kommunikative und kognitive Einschränkungen (z. B. Aufmerksamkeitsstörung)
- Operationen im Gastrointestinaltrakt

2. c) Auswirkungen von Mangelernährung:

- Komplikationen: Wundheilungsstörungen und Infektionen
- Verschlechterte Krankheitssituation, erhöhte Mortalitätsrate
- Abnehmende Kraft, erhöhte Sturzgefahr, Rückzug aus dem aktiven Leben